

Darstellung der Generationskonflikte in Frank Wedekinds Kindertragödie "Frühlings Erwachen"

Strugar, Lucija

Undergraduate thesis / Završni rad

2022

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:766759>

Rights / Prava: [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2023-06-05**



Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Dvopredmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti i engleskog jezika i književnosti

Lucija Strugar

Prikaz sukoba generacija u dječjoj tragediji *Frühlings Erwachen*

Franka Wedekinda

Završni rad

Mentorica: doc. dr. sc. Sonja Novak

Osijek, 2022.

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Odsjek za njemački jezik i književnost

Dvopredmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti i engleskog
jezika i književnosti

Lucija Strugar

Prikaz sukoba generacija u dječjoj tragediji *Frühlings Erwachen*

Franka Wedekinda

Završni rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

Mentorica: doc. dr. sc. Sonja Novak

Osijek, 2022.

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
und der englischen Sprache und Literatur
Zwei-Fach Studium

Lucija Strugar

**Darstellung der Generationskonflikte in Frank Wedekinds
Kindertragödie *Frühlings Erwachen***

Abschlussarbeit

Betreuerin: Univ.-Doz. Dr. Sonja Novak

Osijek, 2022

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur und der englischen
Sprache und Literatur
(Zwei-Fach-Studium)

Lucija Strugar

**Darstellung der Generationskonflikte in Frank Wedekinds
Kindertragödie *Frühlings Erwachen***

Abschlussarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Betreuerin: Univ.-Doz. Dr. Sonja Novak

Osijek, 2022

IZJAVA

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napravio/la te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s napisanim izvorom odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasan/na da Filozofski fakultet Osijek trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta Osijek, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, datum 15.9.2022.

Lucija Plugar 0122232787_____

ime i prezime studenta, JMBAG

Zusammenfassung:

Diese Arbeit analysiert die Kindertragödie von Frank Wedekind betitelt *Frühlings Erwachen* und das zu untersuchende Thema ist die Darstellung der Generationenkonflikte in dieser Tragödie. Die Arbeit beginnt mit der Beschreibung der Jahrhundertwende und mit der Darstellung des damaligen gesellschaftlichen Kontextes. Der theoretische Teil gibt Auskunft über die verschiedenen Arten von Konflikten, was ein wiederkehrendes literarisches Motiv zu sein scheint, z. B. der Vater-Sohn-Konflikt im Expressionismus oder der Konflikt zwischen dem Weiblichen und dem Männlichen in der Dekadenz. In dieser Tragödie wird der Generationskonflikt untersucht und dabei wird auf die folgenden Fragen beantwortet: wie wird die Moral von unterschiedlichen Generationsgruppen aufgefasst, bzw. wie sie die Kinder einerseits und ihre Eltern und die Lehrer andererseits interpretieren? Nach der Darstellung des Kontextes, der als die theoretische Grundlage dient ist eine detaillierte Analyse der Beziehungen zwischen den Charakteren und den Gruppen, denen sie gehören in der Arbeit dargestellt. Der Fokus liegt auf der Beziehung zwischen Jung und Alt. Mit Hilfe dieser Analyse können wir besser erkennen, wie Missverständnisse und Tabuthemen den Lauf der Dinge stark beeinflussen.

Schlüsselwörter:

Frank Wedekind, Konflikt, Kinder, Eltern, Generationskonflikt, *Frühlings Erwachen*, Mangel an Kommunikation

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Einleitung..... | 1 |
| 2. Die Jahrhundertwende..... | 1 |
| 2.1. Gesellschaft um die Jahrhundertwende..... | 2 |
| 2.2. Schule als Stressfaktor..... | 3 |
| 2.3. Gesellschaftliche Anständigkeit – Moral, Sexualität, Erziehung und Ausbildung..... | 4 |
| 2.4. Arten von Konflikten..... | 6 |
| 3. Analyse..... | 8 |
| 3.1. Verhältnis zwischen Jung und Alt im Drama..... | 8 |
| 3.1.1. Wendla Bergmann und ihre Mutter..... | 9 |
| 3.1.2. Ilse und ihre Mutter..... | 10 |
| 3.1.3. Moritz Stiefel und seine Eltern..... | 11 |
| 3.1.4. Moritz Stiefel und Frau Gabor..... | 12 |
| 3.1.5. Melchior Gabor und seine Eltern..... | 13 |
| 3.1.6. Schüler und Lehrern..... | 14 |
| 4. Schlusswort..... | 15 |
| 5. Literaturverzeichnis..... | 17 |

1. Einleitung

Dieses Drama, dessen Autor Frank Wedekind ist, ordnet man der Zeit der Jahrhundertwende oder *Fin de Siecle* zu. Dieses Stück konzentriert sich auf die Themen Kindersexualität und das Erwachsenwerden. Zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung im Jahr 1891 galt es als Skandal und es war undenkbar, ein solches Stück auf der Bühne zu zeigen. Es wurde erst 15 Jahre später, 1906, im Theater aufgeführt (vgl. Kolbabova 2017:7). Das Stück untersucht die Herausforderungen, mit denen Jugendliche konfrontiert sind, wenn sie sich den Schritt in ihre Sexualität wagen und sich mit den Themen psychischer Instabilität und sozialer Intoleranz von Erwachsenen auseinandersetzen. Dargestellt werden die Schicksale von mehreren Kindern und Jugendlichen, wie sie viele ihrer Zeitgenossen teilten. Die Schicksale, denen Wendla (Tod durch gezwungene Abtreibung) und Moritz (Selbstmord) ausgesetzt sind, sind teilweise extrem, aber die Figuren sind weder Helden noch Antihelden. Nur einige der Geschehen, die ihnen passieren, sind Abtreibung und Selbstmord und es gibt weitere ähnliche Ereignisse in der Tragödie.

Der Autor bediente sich nicht nur mit verschiedenen stilistischen Mitteln, von der Satire, über realistische bis hin zu symbolischen Darstellungsformen, es war auch der Beginn des modernen Dramas. In *Frühlings Erwachen* ist Frank Wedekind gesellschaftskritisch, daher beginnt diese vorliegende Arbeit mit der Beschreibung des historischen Hintergrunds der Entstehungszeit. In dem Hauptteil wird die Gesellschaft des 19. Jahrhunderts und ihre Vorstellungen von Moral und Lebenserwartung beschrieben. Diskutiert werden die verschiedenen möglichen Ursachen dieser Ereignisse und wie Schule und Eltern das Leben ihrer Kinder geprägt haben. Weiter im Hauptteil wird die Frage der Moral erläutert und verschiedene Arten von Konflikten dargestellt. Danach kommt die Analyse, wobei die Verhältnisse zwischen Jung und Alt besser erklärt werden. Im Fazit werden alle wichtigen Punkte noch einmal wiederholt, und im Literaturverzeichnis werden die benutzten Quellen gegeben.

2. Die Jahrhundertwende

Dieses Drama gehört der Epoche der Jahrhundertwende (um 1900), die man durch einen Stilpluralismus kennzeichnet und es hat Merkmale wie die anderen Werke um *Fin de Siecle* und der Dekadenz. In der Zeit der Jahrhundertwende sind viele Neuerungen entstanden, wie z. B. Modernisierung, Industrialisierung. Neue soziale Schichten sind deswegen entstanden und es herrschte Verarmung in den niedrigsten Schichten. Die Jahrhundertwende gilt auch als eine Generationswende und bezeichnet einen Aufbruch und Neubeginn. Mit *Fin de Siecle* können Begriffe wie Gefühl des Fertigseins, Verfalls, kulturellen Niedergangs, des Ekels, und Weltschmerzes verbunden werden. Wirtschaft und Gesellschaft verändern sich rasant, die Industrialisierung bereitet den Menschen viele Probleme und spaltet die Gesellschaft in immer mehr soziale Schichten. Neue Fragestellungen über alte Werte wie Familie, Liebe, Ehe, Kindererziehung wurden gestellt, die besonders in diesem Drama *Frühlings Erwachen* sichtbar sind.

Hier liegt auch eine Trennlinie zum schwärmerischen Erotismus der Jahrhundertwende. [...] Eine Sehnsucht nach Auflösung der tief empfundenen Widersprüche lässt sich auch bei Wedekind bemerken — dies nicht nur in der Jugendlyrik, aber entsprechende ästhetische Projekte bleiben fragmentarisch (*Mine-Haha* oder in der Gesellschaftsutopie *Eden*) oder mündlich in satirisch-grotesker Dekonstruktion (*Hidalla*). (Pankau 2018: 27).

Im Laufe der Zeit entwickelten sich einige bedeutende Richtungen wie Impressionismus und Symbolismus. Wir sehen in diesem Drama auch einige Merkmale des Impressionismus und des Symbolismus, aber das ist im Moment nicht das Hauptaugenmerk.

2.1. Gesellschaft um die Jahrhundertwende

Während der Jahrhundertwende waren Männer und Frauen nicht gleichberechtigt und daher auch nicht gleich. Der Mann war dafür verantwortlich, die Familie zu ernähren und Geld zu verdienen. „Er nahm an der Gesellschaft und Wirtschaft teil. Er war auch politisch engagiert“ meint Azmi (2021: 13). Viele Frauen galten als den Männern unterlegen und hatten nie die gleichen Rechte wie Männer, aber einige Frauen waren sich dessen nicht bewusst. Sich an ein Gymnasium oder Hochschule zu beteiligen, war entweder sehr herausfordernd für die Mädchen in der Vergangenheit oder überhaupt gar keine Option. In der traditionellen Gesellschaft sollten Frauen ein gemütliches Zuhause für ihre Ehemänner schaffen. Ihre Hauptaufgabe war es, ihre Ehemänner zu unterstützen und ihr Leben zu erleichtern. Die Frau sollte sich um die Kinder kümmern und sie großziehen und war für die gesamte Hausarbeit verantwortlich. Die Frauen und die Männer sollten jedoch jemanden aus derselben sozialen Schicht heiraten. Frauen mussten einige Voraussetzungen erfüllen, um eine Ehe eingehen zu können: die Frau musste bis zur Hochzeitsnacht Jungfrau bleiben, um "rein" (physisch und spirituell) zu sein. Es war wichtig, dass ihre Gedanken während des gesamten Prozesses moralisch ungestört blieben (Vgl. Neuhaus 2002: 27).

Die Kirche hatte zu dieser Zeit immer noch einen großen Einfluss auf das Leben. Während dieser Zeit waren die Menschen mehr prüde. Die Kirche meinte, dass der Beischlaf nur einen einzigen Grund hatte - die Fortpflanzung. Das allgemeine Tabu über außereheliche Sexualität war nicht das Einzige, was es den Menschen schwer machte, offen über ihre Sexualität zu sprechen. Dies bezieht sich besonders auf die sexuelle Aufklärung von Kindern und Jugendlichen. Obwohl Frauen und Kinder als Eigentum von Männern betrachtet wurden, war Bildung und Erziehung eigentlich eine Angelegenheit der Frau (vgl. Kolbabova 2017: 12).

Der Stock wurde zu Hause und in der Schule als pädagogisches Werkzeug genutzt. Das Ziel war es, die Kinder zu erziehen, hohe moralische Werte zu haben und wohlgezogenen Menschen zu sein. Kinder und Jugendliche sollten vor Gedanken und Verhaltensweisen geschützt werden, die in der Gesellschaft als Tabu gelten. Daher wurden diese Probleme in der Gesellschaft und in der Familie nicht diskutiert, sondern es wurde versucht, sie zu vertuschen und den öffentlichen Anschein von Moral und Tugend einer guten Zivilgesellschaft aufrechtzuerhalten.

2.2. Schule als Stressfaktor

Wenn man den historischen Hintergrund der Bildung betrachten, kann man Folgendes bemerken: „Betrachtet man die schulgeschichtliche Entwicklung unter der Perspektive des Verhältnisses von Familie und Schule, so kann man zu dem Schluss kommen, dass, solange die Bildung in der Hauptverantwortung der Kirche lag, das Verhältnis recht unproblematisch erscheint“ (Busse 2007: 322). Die Entwicklung der Schule hat sich erst im 19. Jahrhundert geändert. Von Anfang an konnten nur Jungen zur Schule gehen, und die meisten stammten aus wohlhabenden Familien: „[...] nur wenigen und zunächst nur männlichen Jugendlichen vorbehalten, die lateinische Schulbildung in Klöstern, Dom- und Stiftschulen zu erhalten [...]“ (Busse 2007: 322). Wer sich Bildung nicht leisten konnte, erzog seine Kinder zu Hause. In ihrer Ausbildung ging es um alltagspraktische Dinge und die Sicherung ihrer Existenz (vgl. Busse 2007: 322). Man könnte sagen, dass die Schule in gewisser Weise zum dritten Elternteil wurde und die Kinder aufzog und für ihre soziale und religiöse Erziehung zuständig war.

Die meisten Erwachsenen haben Stress in ihrem eigenen Leben und können damit effektiv umgehen, aber viele erkennen nicht, dass es im Leben von Kindern ein vergleichbares Maß an Stress gibt. Heute, im 21. Jahrhundert leiden viele Kinder an und unter Stress: „Kinder erleben Konflikte in der Schule oder zu Hause, machen sich Sorgen um ihren Schulerfolg oder sind unsicher, wie sie sich in einer bestimmten Situation verhalten sollen. Das Ziel kann nicht sein, Kinder vor allen Belastungen zu schützen.“ (Domsch, Lohaus, Fridrici 2016: V)

Der Stress, der heute unter Jugendlichen und Kindern herrscht, unterscheidet sich nicht viel von dem, der im 19. Jahrhundert unter ihnen herrschte. Kraus beschreibt Gymnasien als:

Das deutsche Gymnasium des 19. Jahrhunderts war zugleich „soziale Leiter“ wie auch „soziale Barriere“ (K.-E. Jeismann), es ermöglichte Angehörigen der unteren Schichten und der unteren Mittelschichten einen — wenn auch in der Regel sehr mühsamen — sozialen Aufstieg über das Medium der Bildung, doch das besonders gegen Ende des Jahrhunderts sehr restriktiv gehandhabte Berechtigungswesen konnte diesen Aufstieg wiederum begrenzen oder wenigstens stark abbremsen. (2010:44)

Stress kann als positive oder negative Erfahrung im Leben und in der Leistung der Schüler angesehen werden. Aber wenn Lehrer und Eltern von ihren Schülern und Kindern ständig nur die besten Ergebnisse erwarten, wird es für das Kind furchtbar hart und stressig. Das beste Beispiel in diesem Drama ist Moritz Stiefel. Es wird später detailliert darübergeschrieben.

2.3. **Gesellschaftliche Anständigkeit – Moral, Sexualität, Erziehung und Ausbildung**

Alle moralischen Werte in diesem Drama beruhen auf der Unterdrückung der Sexualität – dem natürlichen Instinkt des Menschen. Die Moral scheint im Widerspruch zu dem zu stehen, was für uns natürlich ist. In *Frühlings Erwachen* wird alles entweder als moralisch gut oder schlecht angesehen, ohne Grauzone dazwischen. Disziplin, Gewalt auch Verbote und Keuschheit sind Werte, die in dieser Gesellschaft gelten, nach denen Kinder erzogen werden und an die sich alle halten müssen. Daraus entstehen Konflikte zwischen den Kindern und Jugendlichen einerseits und den Erwachsenen (ihren Eltern und Lehrern) andererseits.

Es gibt mehrere Unterschiede zwischen diesen beiden Gruppen von Menschen - den jungen Protagonisten und ihren Eltern (und Lehrern). Viele junge Menschen hinterfragen die Werte und Prioritäten ihrer Eltern und rebellieren gegen sie, während die Eltern nicht immer die neuen Lebensweisen, Werte und Einstellungen ihrer Kinder verstehen:

Die Zeit der Pubertät ist eine turbulente und herausfordernde Phase - für Jugendliche und für Eltern. Jugendliche sind mit neuen körperlichen Veränderungen konfrontiert, müssen ihre Geschlechtsrolle aufbauen und eine eigene Identität entwickeln. Soziale Beziehungen zu Eltern, Geschwistern und Gleichaltrigen müssen neu geordnet werden. (Zartler 1997:2)

Alle diese Werte werden Kinder unterdrücken und schließlich zu ihrem Untergang führen (vgl. Hibberd 1979:635). Das Thema Sexualität und Schwangerschaft war damals Tabu und wurde nicht innerhalb der Familie besprochen. Eltern verdrängten diese Themen und versuchten, sie im Gespräch mit ihren Kindern zu vermeiden. Das beste Beispiel in diesem Drama ist Wendla, sie wird langsam erwachsen und möchte neue Dinge ausprobieren. Wendlas Mutter möchte ihre Tochter in einem Zustand der Unwissenheit über Sex halten, was sich in ihrer Aussage widerspiegelt: " Ich würde dich ja gerne so behalten, Kind, wie du gerade bist" (Wedekind 1991:2).

Marthas Eltern sind ein Beispiel dafür, wie die Moral der Erwachsenen in *Frühlings Erwachen* dargestellt wird. Sie hat einmal in einem Gespräch mit Wendla und Thea darüber gesprochen, dass ihre Eltern sie durch Schläge und anderswie bestrafen: „Papa schlägt mich krumm, und Mama sperrt mich drei Nächte ins Kohlenloch“ (Wedekind 1991: 12). Sie ist sehr impulsiv, oft schlecht gekleidet und lebt in schlechten Verhältnissen. Martha ist durch den täglichen Missbrauch durch ihren Vater und ihre Mutter traumatisiert. Ihre Eltern sind sehr streng und erlauben ihr nicht einmal eine normale Frisur wie alle anderen Mädchen zu tragen und wenn sie sich ihnen widersetzt und etwas gegen ihren Willen tut, wird sie geschlagen. Marthas Eltern

glauben, dass ihre Methoden notwendig sind, um ihre Tochter anständig und keusch zu erziehen. In diesem kurzen Abschnitt wird Moral durch Keuschheit und allgemeiner als eine Reihe von Regeln dargestellt, die befolgt werden müssen.

Im Fall von Hänchen Rilows Selbstbefriedigungsszene ist klar, dass er es für eine Sünde hält und die imaginäre Zwanghaftigkeit der "Venus von Palma Vecchio" als Keuschheit und Beweis dafür sieht, dass sie "eine perfekte Erziehung genossen" (vgl. Wedekind 1991:38) hat. Hänschens Abwesenheit von der Arbeit und die fehlende Erwähnung seiner Eltern legt die Moral nahe, mit der er aufgewachsen ist, wonach Keuschheit ein moralischer Wert ist und Sexualität als unmoralisch angesehen wird. Auch später, als Hänschen sich offenbar entschieden hat, moralisch in der Öffentlichkeit zu leben, sein Privatleben aber weiterhin mit Ernst Röbel zu genießen, nennt er das öffentliche Leben Tugend, was obige Aussage noch deutlicher macht.

Abgesehen von der Sexualität werden in *Frühlings Erwachen* noch weitere Werte genannt. Erfolgreich zu sein ist ein wichtiger Teil der Moral. Es scheint, dass keiner der Schüler miteinander reden kann, ohne über Schulprobleme zu sprechen. Schulischer Erfolg ist für Moritz sehr wichtig, deshalb betritt er illegal das Lehrerzimmer, um zu prüfen, ob er versetzt wird oder nicht. Lehrer ermutigen die Schüler oft, sich nur auf ihre Noten und nicht auf andere Aspekte ihrer Ausbildung zu konzentrieren. Zum Beispiel bewertete Lehrer Knochenbruch Moritz wegen seiner schlechteren Schulleistungen im Vergleich zu einem sehr guten Schüler wie Melchior als „Mir unbegreiflich, verehrter Herr Kollege, wie sich der beste meiner Schüler gerade zum allerschlechtesten so hingezogen fühlen kann“ (Wedekind 1991:19). Lehrer können nicht glauben, dass Melchior angesichts seines guten Charakters und seiner gemeinsamen Interessen mit Moritz befreundet sein könnte.

Eine weitere Frage der Moral passiert am Ende des Dramas - das Erscheinen des Vermummten Herren. Wedekind versucht, den Geschlechtsverkehr und alles, was damit zusammenhängt, als etwas Normales darzustellen, als etwas, worüber gesprochen werden muss und was nicht versteckt werden sollte. Dieser Ansatz von ihm führte dazu, dass er als Verfechter der Unmoral abgestempelt wurde. Dies ist keine ungewöhnliche Reaktion auf Vorschläge für radikale moralische Reformen; Aber selbst jetzt, wo liberalere Ansichten in Mode sind, muss seine neue Moral entweder eine Formel für den Verzicht auf moralische Verantwortung sein oder so vage in das Drama aufgenommen werden, dass sie keine Alternative zu konventionelleren Codes bietet. Der Vorwurf, naiver moralischer Anarchismus sei unbegründet, ist nicht so einfach zu widerlegen, wie es scheint (vgl. Hibberd 1979: 633). Wedekind scheint geglaubt zu haben, dass

jugendliche Sexualtriebe ungehindert spielen dürfen. Aber die Epigramm-Definition von Moral suggeriert eindeutig keinen naiven Geist.

Im folgenden Teil werden die unterschiedlichen Arten von Konflikten der jungen und der älteren Generation dargestellt und der Zusammenhang zwischen Moral und dem Vermummten Herr wird später in der Analyse näher beschrieben.

2.4. Arten von Konflikten

Wie eingangs erwähnt, werden in diesem Drama Vater-Sohn-Konflikte aus dem Expressionismus sichtbar: „Behandlung dieses Motivs in der expressionistischen Dichtung verweist auf die gestörte Beziehung zwischen den Söhnen und den Vätern zu jener Zeit“. (Eldwardy 2009: 45) Es gibt mehrere Gründe für die Entstehung dieses Konflikts, aber die zwei wahrscheinlichsten Gründe sind die vernachlässigte Befriedigung der emotionalen Bedürfnisse beim Sohn und das autoritäre Verhalten des Vaters (vgl. Eldwardy 2009: 45). Neben Vater-Sohn-Konflikten gibt es auch männlich-weibliche Konflikte, wo der Mann das Sagen hatte und die Frau sich um die Kinder und den Haushalt kümmern musste. Dieses Drama spiegelt den Zustand der Gesellschaft wider, in der Werte aus den Perspektiven verschiedener Gruppen in Frage gestellt werden. Außer Generationskonflikte zwischen der Jugendlichen und ihren Eltern gibt es im Drama auch innere Konflikte wie z. B. die letzte Szene im Drama, wo Melchior an Friedhof war und mit dem Geist von Moritz gesprochen hat.

In im Drama dargestellten Konflikten zwischen Kindern und Eltern versuchen die Kinder, einige Dinge wie Sexualität und Schwangerschaft zu verstehen, aber ihre Eltern können es ihnen nicht erklären, weil solche Themen damals als Tabuthemen galten und nicht darüber gesprochen wurden. Die Kinder waren es satt, diese Themen ständig zu meiden, und sie rebellierten gegen ihre eigenen Eltern und taten alles gegen sie, wie Wendla es mit Melchior tat: die beiden Jugendlichen experimentierten mit ihrer eigenen Sexualität. Alle Werte, die die Eltern hatten, und die Art und Weise ihrer Erziehung unterschieden sich stark von der Einstellung ihrer Kinder um die Jahrhundertwende. Erwachsene hatten Schwierigkeiten mit der Erziehung, weil sie selbst auf der Schwelle standen – zwischen aufklärerischer Disziplin und dem bis dahin gewohnten protestantischen Ethos. Jetzt fanden in der Gesellschaft enorme und unvorhersehbare Veränderungen statt, die sie nicht mehr kontrollieren konnten, also hielten sie an den alten „Werten“ fest. Auf der anderen Seite sind Kinder und Jugendliche Zeugen dieser großen

gesellschaftlichen Veränderungen und passen sich ihnen wie heute leichter an, aber aufgrund des – wie auch heute – langsamen und trägen Bildungs- und Ausbildungssystems unterscheiden sich diese Perspektiven und führen zu Konflikten und Kluften zwischen Generationen: über die Art der Kindererziehung, über das Bildungssystem, über Sexualbewusstsein, über Moral usw.

Am Ende des Dramas haben wir vielleicht den wichtigsten inneren Konflikt in der Figur Melchiors. Nach Moritz' Selbstmord wird ihm vorgeworfen, Moritz habe sich wegen ihm umgebracht, und er habe Wendla vergewaltigt. Die Erwachsenen wussten nicht, dass sie gemeinsam sexuelle Experimente ausprobierten und sie beschlossen, dass er in eine Korrekptionsanstalt gehen muss. Von dort flieht er auf den Friedhof, wo Moritz und Wendla bereits verstorben sind, und spricht mit Moritz' Geist. Der Geist von Moritz und der Vermummte Herr sind Figuren in dem Drama die nicht zu der Realität gehören. Melchior hielt eine traurige Rede über Moritz' Grab, und dann versuchte Moritz' Geist, ihn zu überreden, ihm in eine andere Welt zu folgen und alle Probleme, die er in dieser Menschenwelt hat, loszuwerden. Er versuchte Melchior die Hand zu schütteln: „Melchior —! Du brauchst mir nur den kleinen Finger zu reichen. — Schneeweiß kannst du werden, eh' sich dir der Augenblick wieder so günstig zeigt“ (Wedekind 1991: 79).

Da Melchior dem Geist von Moritz nicht die Hand gab, zeigt dies, dass er sein irdisches Leben nicht verließ, sondern sich entschied zu leben und mit vermummtem Herrn ging. Dann erscheint auch der vermummte Herr, der versucht, Melchior davon abzubringen, sein Leben aufzugeben, und dass er noch nicht erfahren hat, wie schön das Leben sein kann. Er sagt, dass Moritz' Geist eigentlich der Teufel ist und ihn nichts Gutes will. Am Ende entscheidet sich Melchior jedoch zu leben und folgt dem vermummten Herrn: „Ich mache dir den Vorschlag, dich mir anzuvertrauen. Ich würde fürs erste für dein Fortkommen sorgen. [...] Ich gebe dir Gelegenheit, deinen Horizont in der fabelhaftesten Weise zu erweitern. Ich mache dich ausnahmslos mit allem bekannt, was die Welt Interessantes bietet“ (Wedekind 1991: 80).

Der vermummte Herr hat Melchiors Gewissen erleichtert, indem er ihm gesagt hat, dass er nicht für Wendlas Tod verantwortlich ist und dass sich Moritz nicht seinetwegen umgebracht hat.

Melchiors Tat, den vermummten Herren die Hand zu geben ist eigentlich ein Beispiel für den Konflikt zwischen Diesseits und Jenseits, dem Weltlichen und dem „Danach“, es ist dasselbe im Sinne der Infragestellung religiöser Dogmen wie es Feuerbach und Nietzsche zu dem Zeitpunkt gemacht haben.

3. Analyse

3.1. Verhältnis zwischen Jung und Alt im Drama

Im Drama selbst gibt es übrigens nur eine komplette Familie (Eltern und Kinder) - die Gabors (vgl. Rupp 1999: 8). Allen anderen Familien fehlt etwas, z.B. in der Familie Stiefel fehlt die Mutter und in der Bergmann Familie, ist der Vater abwesend. Wobei Ilse auch nur ihre Mutter hat, aber sie führt ein ganz anderes Leben als andere Jugendliche in diesem Drama. Die Bedeutung ihrer Erziehung wird etwas später in der Arbeit analysiert.

Eltern und Kinder teilen unterschiedliche Meinungen über einige Aspekte des Lebens und ihre Werte. Diese Trennung von ihren Einstellungen lässt sich in der zweiten Szene des dritten Akts erkennen. Bei Moritz' Beerdigung trauerten die Mädchen um seinen Tod, während die Eltern die Tatsache verachteten, dass ihr Sohn Selbstmord gemacht hat. Die Jugendlichen verurteilen Moritz' Entscheidung, sich umzubringen nicht, doch hingegen, sie meinten, dass Selbstmord manchmal ein Weg zur Lösung von Problemen sein könnte. Die Strategien zur Verschleierung, Unterdrückung und Disziplin sind nicht erfolgreich oder hilfreich, wenn es um die Ausbildung von Schülern geht.

3.1.1. Wendla Bergmann und ihre Mutter

Wendla ist ein Idealbild der Jungfrau nach den Maßstäben der damaligen Gesellschaft. Sehr naiv, kindisch und enthusiastisch, die nur mit ihrer Mutter lebt. Sie wurde auch von ihr großgezogen, und über ihren Vater wissen wir nichts. Typisch für diese Zeit ist, dass eine Frau Kinder erzieht und sich um die Familie und den Haushalt kümmert. Wendla hat eine ältere Schwester, die verheiratet ist und drei Kinder hat. Wie Moritz interessiert sich auch sie für ihre Sexualität und wendet sich deshalb an ihre Mutter. Deswegen fühlt sie sich einsam, sie kann ihre Gedanken niemandem anvertrauen und die einzige Person, mit der sie darüber offen sprechen sollte, ist ihre Mutter, mit der sie am intimsten sei, sollte. Sie hofft, dass sie ihr Ratschläge geben kann und endlich ihre Fragen beantwortet: „Ach Gott, wenn jemand käme, dem ich um den Hals fallen und erzählen könnte“ (Wedekind 1991: 42). Das Zitat bezieht sich auf den Tag nach ihrem sexuellen Abenteuer mit Melchior. Sie wollte jemandem erzählen, was passiert war, aber sie konnte oder traute sich nicht, es jemandem zu sagen.

Wendla wird immer reifer und ist nicht mehr glücklich mit dem Leben, das sie mit ihrer Mutter teilt, es ist sichtbar als sie das kommende Frühjahrssemester besprechen. Frau Bergmann begründet, warum sie möchte, dass Wendla an ihrem vierzehnten Geburtstag ein längeres Kleid trägt, aber Wendla sieht keinen Zusammenhang zwischen ihrem Alter und der Länge des Kleides: „Warum hast du mir das Kleid so lang gemacht, Mutter?“ (Wedekind 1991:2). Im Gespräch wird deutlich, dass Frau Bergmann möchte, dass das Kleid auf Wendlas körperlichen Veränderungen entspricht. Wendla versteht ihre Mutter nicht, also versucht die Mutter auf eine Weise zu erklären, indem sie so tut, als wolle sie nicht, dass sie sich erkältet: „Wenn du nur nicht zu kalt hast! [...] In meinen Jahren friert man noch nicht - am wenigsten an die Beine“ (Wedekind 1991:3). Wendla glaubt, was sie sagt, aber sie glaubt nicht, dass es ausreichen wird, um andere Mädchen zu überzeugen. Frau Bergmann interpretiert Wendlas Entwicklung falsch. Sie weiß nicht, wie sie Wendla erklären soll, dass sie erwachsen wird, und anstatt ihr zu sagen, dass sich ihr Körper verändert und dass sie anfangen könnte, männliche Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, versucht sie, Ausreden zu finden, um sie davon zu überzeugen, sich zu vertuschen. Diese Strategie wird später im Dialog wiederholt und stellte sich als tief verwurzelter Glaube an die Moral heraus. Frau Bergmann ist sehr konservativ und möchte Wendla weiterhin wie ein Mädchen behandeln: „Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Ich würde dich ja gerne so behalten, Kind, wie du gerade bist“ (Wedekind 1991:2).

Frau Bergmann vermeidet es, Themen offen anzusprechen, die ihr unangenehm sind. Als sie ihrer Tochter von der Geburt ihres dritten Enkels erzählt, erzählt sie ihr ein Märchen über die Störche. Wendla glaubt nicht, dass der Storch das Kind gebracht hat und bittet sie um eine Erklärung. Diese Frage entsetzt die Mutter, und sie sagt ihr nicht die Wahrheit, sondern:

Um ein Kind zu bekommen - muß man den Mann - mit dem man verheiratet ist... lieben - lieben sag ich dir - wie man nur einen Mann lieben kann! Man muß ihn so sehr von ganzem Herzen lieben, wie - wie sich's nicht sagen läßt! Man muß ihn lieben, Wendla, wie du in deinen Jahren noch gar nicht lieben kannst... Jetzt weißt du's. (Wedekind 1991:35-36)

Frau Bergmanns Lüge scheint weniger durch ihren Unwillen, die Wahrheit zu sagen, als durch ihren Sinn für Moral motiviert gewesen zu sein. Wendla fleht ihre Mutter an, ihr die Wahrheit zu sagen, aber die Mutter hat keine Kraft oder kann ihr nicht erklären, wie Kinder entstehen. Sie sagt ihr, dass sich beide Partner sehr lieben müssen, um ein Kind zu erschaffen und damit verklärt sie die Realität. Wendla akzeptiert dies und benimmt sich auch dermaßen unaufgeklärt, dass sie keine Ahnung hat, was später mit ihr passieren wird. Nachdem Wendla mit Melchior geschlafen hat, wurde sie schwanger, aber ihre Mutter wusste nicht, wie sie es ihr sagen sollte. Sie sagte, sie hätte „Bleichzucht“. Nach einiger Zeit konnte die Mutter nicht mehr schweigen

und sagte ihrer Tochter Wendla, dass sie schwanger ist. Wendla fand das unvorstellbar, denn wie sie sagt: „Aber das ist ja nicht möglich, Mutter. Ich bin ja doch nicht verheiratet...!“ (Wedekind 1991:71). Dennoch ist die Mutter an der ungewollten Schwangerschaft schuld, denn sie hat Wendla nicht erklärt, wie es zu einer Schwangerschaft eigentlich kommt.

3.1.2. Ilse und ihre Mutter

Die Figur Ilse tritt als Angehörige der kleinbürgerlichen Schicht und eine lebenslustige junge Frau auf. Das sieht man schon an ihrer Kleidung, denn um den Kopf trägt sie ein buntes Tuch: „[...] in abgerissenen Kleidern, ein buntes Tuch um den Kopf, faßt ihn von rückwärts an der Schulter“ (Wedekind 1991: 45). Sie hüllt sich in bunte Stoffe, um ihren Mut zu zeigen, dass sie keine Angst vor dem Leben hat. Ihr selbstbewusstes Auftreten ist ein starker Hinweis auf ihr Selbstbewusstsein. Ilse ist unabhängig und stolz auf ihre Fähigkeit, die Rückkehr nach Hause für eine gewisse Zeit zu vermeiden. Ihre Aussage „Weil ich meine Ballschuhe an habe. - Mutter wird Augen machen!“ (Wedekind 1991:45) signalisiert einen Konflikt zwischen den Generationen. Sie glaubt, dass ihre Mutter staunen wird, dass sie die Ballschuhe anhat, aber dennoch ist ihr ihre Mutter immer noch sehr wichtig. Ilse ist eine langjährige Freundin von Melchior, Moritz und Wendla. Sie hat früher mit ihnen gespielt, also sie ist wahrscheinlich ungefähr im gleichen Alter wie die Hauptfiguren, vielleicht ein paar Jahre älter. Sie erscheint in zwei Szenen des Stücks *Frühlings Erwachen*. Zuerst erschien sie in bunter Kleidung und das zweite Mal begegnete sie Moritz im Wald. Sie arbeitet als Model in der Stadt, lebt aber immer noch mit ihrer Mutter in derselben Stadt wie die anderen Figuren im Drama. Ilse ist nicht wie alle andere Figuren im *Frühlings Erwachen*, sie führt ein ganz anderes Leben als andere Jugendliche. Durch ihre Arbeit ist sie in Künstlerkreisen und dem bohemischen Lebensstil bekannt und verbunden. Sie erzählt Moritz, dass sie die letzten drei Nächte mit einem anderen Mann verbracht hat:

MORITZ. Wo hast du wieder herumgestrolcht?

ILSE. In der Priapia!

MORITZ. Priapia!

ILSE. Bei Nohl, bei Fehrendorf, bei Padinsky, bei Lenz, Rank, Spühler - bei allen möglichen! - Kling, kling - die wird springen! (Wedekind 1991: 45)

Sie sagt auch, sie sei so betrunken gewesen, dass man sie ins Bett bringen musste. Neben dem Vermummten Herr ist sie die Einzige, die direkt versucht, Moritz von Selbstmord zu überreden, indem sie ihn nach sich zu Hause lud.

Wie bereits erwähnt, unterscheidet sie sich von den anderen, man könnte sagen, dass sie die Stereotypen dieser Gesellschaft bricht. Der Konflikt entsteht dadurch, dass Ilse ihr Leben lebt und tut, was ihr gefällt, während ihre Altersgenossen auf ihre Eltern hören und sich an die altersgerechten Regeln halten müssen. Sie betrachteten die Welt und hinterfragten die Normen und traditionellen Werte ihrer Eltern. Eltern erziehen ihre Kinder zu möglichst erfolgreichen Erwachsenen, aber sprechen mit ihnen nicht offen über Tabuthemen. Eine solche Herangehensweise der Eltern macht es jungen Menschen viel schwerer, die Hindernissen des Lebens erfolgreich zu bewältigen.

3.1.3. Moritz Stiefel und seine Eltern

Mit steigender Schülerzahl in den Schulen wurde die Rivalität intensiver und die Selektionsprozesse immer ausgeprägter: „Sieben müssen ja durchfallen, schon weil das Klassenzimmer oben nur sechzig faßt“ (Wedekind 1991:5). Durch die Zunahme der Studierenden stehen alle in Konkurrenz zueinander.

Für Moritz ist die Schule ein Ort, an dem Schüler ständig auf die Probe gestellt werden und oft dabei scheitern: „Wozu gehen wir in die Schule? - Wir gehen in die Schule, damit man uns examinieren kann! - Und wozu examiniert man uns? - Damit wir durchfallen.“ (Wedekind 1991:5).

Moritz Eltern sind der Grund, warum er zu Hause bleibt, obwohl er reisen und ein neues Leben beginnen möchte: „[...] hol mich der Teufel, wäre Papa nicht, heut noch schnürt ich mein Bündel und ginge nach Altona!“ (Wedekind 1991:5). Er war ein schwächerer Schüler, aber er versuchte den Druck zu überwinden. Moritz hat große Angst vor einem Umzug und bereitet sich intensiv auf seine Prüfungen vor: „Ich will arbeiten und arbeiten, bis mir die Augen zum Kopf herausplatzen“ (Wedekind 1991: 26). Aber auch das war nicht genug. Er macht sich am meisten Sorgen, wenn er die Klasse durchfällt, weil seine Eltern so ein großer Druck für ihn sind. Er meint: „Wenn ich durchfalle, rührt meinen Vater der Schlag, und Mama kommt ins Irrenhaus“ (Wedekind 1991:27). Da die Eltern ein so großer Druck sind, wird der Konflikt zwischen Vater und Sohn immer mehr sichtbar:

Dieses autoritäre Verhalten manifestiert sich u. a. darin, dass der Vater den Sohn zu einer bestimmten Laufbahn zwingt, die dessen Neigung nicht entspricht. Das Desinteresse des Sohnes am Studium, das zu dieser Laufbahn gehört, gilt als eine erwartete Reaktion auf das autoritäre Verhalten des Vaters. Diese Reaktion veranlasst den Vater, seinen Sohn als Schande in der Familie zu bezeichnen, was das Selbstbewusstsein beim Sohn schwächt (Eldwardy 2009: 45).

Er versuchte auch, nach Amerika zu fliehen, der Versuch scheiterte aber. Der Druck von seinen Eltern und Lehrern ließ Moritz sterben. Obwohl er noch ein Kind war, der noch nicht alles gesehen und erlebt hat, was das Leben zu bieten hat, verkürzte er seine Leiden und erschoss sich, weil ihm die Verantwortlichen (die Eltern und die Lehrer) nicht halfen.

Zu viel Druck von Eltern und Lehrern auf Kinder führt zu nichts Gutem. Am Beispiel von Moritz können wir sehen, dass harte Arbeit und Anstrengung manchmal nicht ausreichen, um die Klasse zu beenden. Zusätzlicher Druck kann nur die Situation verschlimmern, da es in diesem Fall dazu führte, dass Moritz Selbstmord beging. Die Kluft zwischen den Generationen in Sache Ausbildung war nicht zu überwinden: die Lehrer und die Eltern haben die ganze Verantwortung für Schulleistung auf die Kinder geschoben und ließen den Druck des Systems die Kinder zerquetschen oder aufsprengen.

3.1.4. Moritz Stiefel und Frau Gabor

Frau Gabor ist Melchior's Mutter. Da Melchior der einzige Freund ist, mit dem Moritz die meiste Zeit verbringt, geht er auch zu ihm nach Hause und lernt daher auch Frau Gabor kennen. Sie ist freundlich zu Moritz und gibt ihm wohlmeinende Ratschläge. Sie ist die Einzige, die merkt, dass er durch den Schulstress nicht so gut aussieht und rät ihm: „Sie sollten so etwas nicht tun, Herr Stiefel. Sie sollten sich schonen. Bedenken Sie Ihre Gesundheit. Die Schule ersetzt Ihnen die Gesundheit nicht. - Fleißig spazieren gehen in der frischen Luft! Das ist in Ihren Jahren mehr wert als ein korrektes Mittelhochdeutsch“ (Wedekind 1991: 29).

Anhand dieses Zitats sehen wir, dass Frau Gabor Moritz nicht schaden will, sondern will ihm den Ratschlag geben, dass die Schule nicht das Wichtigste ist, sondern seine körperliche und geistige Gesundheit. Während des Gesprächs sagte er zu Frau Gabor, dass er nach Amerika reisen wolle, aber er habe nicht genug Geld für die Reise. Deshalb bat er sie um Geld, worauf sie fassungslos ist und sagt, sie halte seinen Plan, nach Amerika zu fliehen, für übertrieben. Und sie sagt ihm, dass sie sein rücksichtsloses Vorgehen nicht berücksichtigen und seinen Plan nicht unterstützen kann. Moritz bricht diese ab, weil er davon überzeugt ist, dass Flucht die einzige Lösung für seine Probleme ist. Er fleht sie an und droht ihr, um ans Geld zu kommen, aber sie weigert sich immer noch ihm zu helfen.

In diesem Fall entstand der Konflikt dadurch, dass Moritz versucht, einen Ausweg aus seiner Situation zu finden, aber sein Fluchtplan wird nicht von Frau Gabor unterstützt. Sie denkt

rational und billigt seinen gedankenlosen Plan nicht, und in diesem Beispiel können wir den Konflikt von Vernunft und Gedankenlosigkeit sehen. Wobei Moritz Für die Gedankenlosigkeit steht und Frau Gabor für die Vernunft. Frau Gabor war sich der Schwere seiner psychischen Situation nicht bewusst, so dass sie ihm nicht genügend Anteilnahme entgegenbrachte.

3.1.5. Melchior Gabor und seine Eltern

Melchior ist ein sehr guter Schuler: „Er soll der Drittbeste in seiner Klasse sein“ (Wedekind 1991:15). Melchior ist ein talentierter junger Mann mit einer zielorientierten Einstellung; er ist fest in der Realität verankert, während Moritz sich manchmal in seinen Fantasien verliert. Melchior interessiert sich für viele Dinge, nicht nur für die, die er in der Schule lernt. In seiner Freizeit liest er gerne Literatur und eines Tages liest er zu Hause zusammen mit seinem Freund Moritz Goethes *Faust*: „FRAU GABOR. Was hast du da für ein Buch, Melchior? MELCHIOR. „Faust.““ (Wedekind 1991: 29).

Melchior wird von seiner Mutter Fanny Gabor großgezogen. Am Ende des Dramas können wir jedoch sehen, dass Vater Gabor das letzte Wort im Entscheidungsprozess bezüglich Melchior's Ausbildung hat. Es stellt sich dann heraus, dass Melchior's Eltern unterschiedliche Vorstellungen von guter Erziehung haben. Frau Gabor tritt für eine rationale und aufgeklärte Vorgehensweise ein und möchte ihren Sohn reif und selbstständig erziehen: „Du bist alt genug, Melchior, um wissen zu können, was dir zuträglich und was dir schädlich ist. Tu, was du vor dir verantworten kannst. Ich werde die erste sein, die es dankbar anerkennt, wenn du mir niemals Grund gibst, dir etwas vorenthalten zu müssen“ (Wedekind 1991:30).

Daraus lässt sich schließen, dass Melchior eine starke Beziehung zu seiner Mutter hat und aufgewachsen ist, ohne sich mit autoritärer Erziehung auseinandersetzen zu müssen. Obwohl die Mutter eher liberal ist, ist der Vater konservativ. Er findet Melchior's Erziehung sehr lasch und möchte, dass sein Sohn strenger und nach christlichen Grundsätzen erzogen wird.

Die Beziehung zwischen Melchior und seinen Eltern können wir besser in der dritten Szene des dritten Akts erkennen. Der Grund für den Streit zwischen den Eltern geschah, als der Junge von der Schule verwiesen wurde. Der Vater glaubt, dass die Korrekptionsanstalt die beste Option für seinen Sohn ist, aber die Mutter ist dagegen, dass er in eine Korrekptionsanstalt geht:

Ich vertrete dir den Weg, solange ein Tropfen warmen Blutes in mir wallt! In der Korrekptionsanstalt ist mein Kind verloren. Eine Verbrechernatur mag sich in solchen Instituten bessern lassen. [...] Ein

gutgearteter Mensch wird so gewiß zum Verbrecher darin, wie die Pflanze verkommt, der du Luft und Sonne entziehst. (Wedekind 1991: 61)

Damit beweist Frau Gabor Mut und mütterliche Fürsorge für ihren Sohn. Seine Mutter war sehr dagegen, aber als sie den Brief von Wendlas Mutter erhielt, in dem stand, dass er mit Wendla geschlafen hat und sie geschwängert, entschied Frau Gabor auch, dass es das Beste wäre, Melchior in die Korrekptionsanstalt zu schicken: „HERR GABOR: [...] Sag mir, Fanny, wo soll ich hin mit dem Jungen?! FRAU GABOR: In die Korrekptionsanstalt HERR GABOR. In die...?.... Korrekptionsanstalt!“ (Wedekind 1991: 65).

An ihrem Erziehungsbeispiel können wir sehen, dass die Mutter zum Wohle ihres Sohnes arbeitete, aber der Vater wollte auch, dass sein Sohn etwas in Leben erreicht. Unter weiterem Druck (von Frau Bergmann, der Gesellschaft...) ließ sie ihren Sohn in die Anstalt sperren.

3.1.6. Schüler und Lehrern

Wie auch die Eltern spielen die Lehrer eine große Rolle bei der Erziehung von Kindern. Sie sind wie die Eltern dafür verantwortlich, das Leben junger Menschen zu gestalten und sie in ihre Zukunft zu führen. „Das Recht auf Bildung gehört zu den kulturellen Menschenrechte“ meint Wilhelm (2009: 3). Kinder haben das Recht auf Bildung, unabhängig von ihrer Nationalität, Religion und Rasse. Bildung ist eine der Grundlagen des Lebens, denn ohne Bildung ist es heute schwierig, etwas zu erreichen. Um etwas im Leben zu erreichen, muss man sich sehr anstrengen, in diesem Fall muss man viel lernen.

Wie schon oben in theoretischen Teil erwähnt, Moritz leidet unter Stress. Er war ein schwächerer Schüler, aber er versuchte den Stress zu überstanden. Rektor Sonnenstich kommentierte bei der Beerdigung von Moritz Stiefel: „Wir hätten ihn ja wahrscheinlich doch nicht promovieren können! [...] Und wenn wir ihn promoviert hätten, im nächsten Frühling wäre er des allerbestimmtesten sitzengeblieben!“ (Wedekind 1991:57). Sein Tod hatte für die Lehrer und seinen Vater keine Bedeutung mehr, da er ohne gute Schulnoten als Mensch wertlos sei.

Das Einzige, was die Lehrer beunruhigte, war die Tatsache, dass die anderen Schüler auch langsam Selbstmord begehen könnten, was sich negativ auf die Schule auswirken und einen schlechten Ruf haben würde. In dem Konferenzzimmer versammelten sich: „Professoren Affenschmalz, Knüppeldick, Hungergurt, Knochenbruch, Zungenschlag und Fliegentod. Am oberen Ende auf erhöhtem Sessel Rektor Sonnenstich. Pedell Habebald kauert neben der Tür“ (Wedekind 1991: 50). Sie besprachen die aktuelle Situation, in die Moritz sie mit seinem

Selbstmord gebracht hatte. Anstatt zu versuchen, sich selbst und das Schulsystem zu verbessern, suchten sie nach einer anderen Lösung. Moritz' Vater kommt zu ihnen mit einem Brief und dieser Brief bedeutet den Professoren viel, weil sie dem Autor dieses Briefes die Schuld geben und das Gymnasium (und sich selbst) retten können. Nach Analyse der Handschrift kamen sie zu dem Schluss, dass Melchior der Schuldige war. Melchior durfte sich nicht einmal erklären und versuchen, sich zu rechtfertigen. Professor Fliegentod schloss das Protokoll, da er der Schriftführer war.

Wie eingangs der Arbeit erwähnt, war das Schulsystem sehr schlecht, dafür spricht auch dieses Zitat: „Sieben müssen ja durchfallen, schon weil das Klassenzimmer oben nur sechzig faßt“ (Wedekind 1991:5). Die Schule übt nur zusätzlichen Druck auf die Schüler aus, indem sie ihnen, wie in diesem Fall, zu wenige Klassenzimmerplätze zur Verfügung stellen.

4. Schlusswort

Diese Arbeit konzentriert sich auf die Beziehung zwischen unterschiedlichen Gruppen, wie z.B. den Jugendlichen und ihren Eltern im Drama von Frank Wedekind – *Frühlings Erwachen*. Das Stück wurde 1891 geschrieben und es war schockierend. „Es wurde als Pornoliteratur bezeichnet“ (Azmi 2021:6). Die Jahrhundertwende war sozusagen der Abbruch der Epoche. In vielen Fällen wie Modernisierung, Industrialisierung und neue gesellschaftliche Funktionen wurden berücksichtigt verfügbar und Änderungen vorbehalten.

Die Gesellschaft war meist patriarchalisch und der Vater hatte die Hauptrede. Frauen sollten sich um die Kinder und um den Haushalt kümmern. Moral spielte eine wichtige Rolle im Drama - Unterdrückung der Sexualität, Stress in der Schule, Missverständnisse zwischen Jung und Alt usw. Innere Konflikte sind in fast jeder Figur der Jugendlichen in diesem Drama sichtbar – bei Moritz, Melchior...

Es gibt mehrere Unterschiede zwischen den beiden Gruppen von Menschen - den jungen Protagonisten und ihren Eltern. Wendla wurde reifer und sie versuchte, die körperliche Liebe zu verstehen, auf die ihre Mutter keine Antwort zu geben wusste. Obwohl eine Mutter die vertrauteste Person sein sollte und die Person, mit der sie über alles reden kann, wusste ihre Mutter nicht, wie sie ihrem Kind Tabuthemen wie Sex und Geburt erklären sollte. Daraus lässt sich schließen, dass es sich um einen Mutter-Tochter-Konflikt handelt, bei dem die Mutter ihrer

Tochter aufgrund der eingewurzelten Erziehung ihrer Tochter das Wichtigste, wie in diesem Fall die Sexualaufklärung, nicht erklären konnte.

Ilse war eine Jugendliche, die ein anderes Leben führte als ihre Altersgenossen. Sie tritt als Angehörige der kleinbürgerlichen Schicht, einer lebenslustigen jungen Frau, auf. Sie macht was sie will, während ihre Altersgenossen in die Welt schauten und die traditionellen Sitten und Werte ihrer Eltern hinterfragten.

Aus der Analyse können wir schließen, dass Lehrer eine wichtige Rolle bei der Erziehung von Kindern spielen. Wie die Eltern sind sie dafür verantwortlich, jungen Menschen den Weg zu weisen und ihre Zukunft zu lenken. Aber wenn Lehrer und Eltern von ihren Schülern und Kindern ständig nur die besten Ergebnisse erwarten, wird es für das Kind sehr anstrengend. Es ist sichtbar, dass das Schulsystem nicht mit dem gesellschaftlichen Fortschritt mitging, sondern träge und starr blieb, und die Kinder den Wandel der Gesellschaft miterlebten und versuchten, sich ihnen anzupassen, aber das alte System erlaubte ihnen das nicht. Aus diesem Grund begannen diese Konflikte zwischen den Generationen zu kulminieren und waren ein häufiges Motiv, und hier im Drama wurden extreme Fälle und die Ergebnisse gezeigt, mit denen diese Konflikte endeten. Nur durch angemessene Kommunikation und gegenseitiges Verständnis können die Dinge zum Besseren verändert werden.

5. Literaturverzeichnis

Azmi, Owais Md (2021): „FRÜHLINGS ERWACHEN: EINE KINDERTRAGÖDIE“: The English and Foreign Languages University, Hyderabad

Busse, Susann; Welner Helsper (2007): Familie und Schule. In: Ecarius, J. (eds) *Handbuch Familie*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-90675-1_18 , abgerufen am 27.7.2022

Domsch, Holger; Arnold Lohaus; Mirko Fridrici (2016): *Kinder im Stress: Wie Eltern Kinder stärken und begleiten*. Springer-Verlag.

Eldwardy, Rania (2009): *Das Wandlungskonzept in der expressionistischen Dramatik: ein Denkmodell zur Bewältigung der Krise zur Zeit der Moderne*. Frankfurt am Main: Peter Lang

Frank Wedekinds Spiel neu gelesen im Rahmen der jugendlichen Sexualität und der Sexualaufklärung. The English and Foreign Languages University, Hyderabad

Kraus, Hans-Christof (2010): *Kultur, Bildung und Wissenschaft im 19. Jahrhundert*. München: Oldenbourg Verlag

Pankau, Johannes G. (2018): Frank Wedekind: Ungehorsamer Sohn und subversiver Künstler. In Erich-Mühsam-Gesellschaft e.V. (Hrsg.): *Missratene Söhne. Generationskonflikte als Gesellschaftskritik*. Lübeck: Verlag Erich-mühsam-Gesellschaft, 19-35.

Rupp, Gerhard (1999): *Klassiker der deutschen Literatur: Epochen-Signaturen von der Aufklärung bis zur Gegenwart*. Düsseldorf: Königshausen und Neumann.

Vgl. Hibberd, J. L. (1979). Imaginary Numbers and “Humor”: On Wedekind’s “Frühlings Erwachen.” *The Modern Language Review*, 74(3), 633–647.

<https://doi.org/10.2307/3726709> ,abgerufen an 27.5.2022.

Vgl. Kolbabova, Martina (2017): *Zwischenmenschliche Konflikte und ihre Folgen in Frank Wedekinds Drama „Frühlings Erwachen“*. Univerzita Karlova

Vgl. Neuhaus, Stefan (2002): *Sexualität im Diskurs der Literatur*. Michigan: A. Francke

Wedekind, Frank (1991): *Frühlings Erwachen*. München: Goldmann.

Wilhelm, Franziska (2009): *Bildungspolitik und Schulreform im 19. Jahrhundert*. GRIN Verlag

Zartler, Ulrike (1997): Pubertät und ihre Bedeutung für Eltern und Kinder - ein Literaturüberblick. *Jugend, Pubertät, Adoleszenz - begriffliche Abgrenzung* 3, 2

Sažetak:

Ovaj se rad bavi generacijskim sukobom u drami Franka Wedekinda, *Frühlings Erwachen*, i razmatra kako je on predstavljen. Prijelaz stoljeća bio je zanimljivo vrijeme. Bilo je to vrijeme kada su se događale mnoge promjene, kako društvene tako i tehnološke. Ovaj rad će ukratko predstaviti te promjene i njihov utjecaj na društvo. Teorijski dio ovog rada pruža informacije o različitim vrstama sukoba, koji su, čini se, književni motiv koji se ponavlja - sukob između očeva i sinova u ekspresionizmu ili sukob između ženskog i muškog u dekadenciji. Ova se tragedija bavi generacijskim jazom i postavlja pitanja o moralu, kako ga se shvaća i kako ga djeca i njihovi roditelji tumače. Nakon teorije, u kojoj će se predstaviti društveni kontekst na prijelazu stoljeća, rad daje detaljnu analizu odnosa među likovima i skupinama kojima pripadaju odnosno konflikata koji između njih nastaju. Naglasak je na odnosu mladih i starih, a ovom analizom bolje vidimo koliko nespoznati i tabu teme snažno utječu na tijek stvari i koliko toga treba mijenjati u komunikaciji i ljudskoj psihi.

Ključne riječi: Frank Wedekind, sukob, djeca, roditelji, generacijski jaz, *Frühlings Erwachen*, nedostatak komunikacije